

Drei Engel (und ein Einhorn) für Santa

von Diana Darlian

diana.darlian@gmail.com

Drei Engel (und ein Einhorn) für Santa

Drei Weihnachtsfrauen legen Beschwerde bei Santa Klaus wegen der Pay Gap ein. Sie meinen: Auch sie könnten Jahr für Jahr die Geschenke verteilen – genau so gut wie der Weihnachtsmann! Santa lässt sich auf die Wette ein. Doch nicht nur die streikende Rentiergewerkschaft und eitle Einhörner bereiten den Frauen Probleme: Was passiert, als die drei Engel in einen waschechten Einbruch hineingeraten? Ist Weihnachten noch zu retten?

Charaktere/Rollen:

Theara (w): Anführerin. Robust und fürsorglich.

Deiva (w): Isst gerne viel, ist aber auch gern hilfsbereit.

Kamina (w): Nur hier, weil ihre Freundinnen auch hier sind. Schüchtern.

Das Vorletzte Einhorn (n): Sehnt sich danach, als Unikat vom Stier versklavt zu werden.

Jesaeph, der Ziegenbock (m) : Hat den Durchblick.

Jayne (n): Identitätssuchend.

Pistolender (m): Adonis mit Pistole.

Wasserspiegel (n): Hat nur einen Take.

Erzähler (n): Redet viel, wenn der Tag lang ist.

--- SZENE: IM GEMEINSCHAFTSRAUM DREIER WEIHNACHTSENGEL.
RUHIGE MUSIK ----

THEARA:

Hört mal, Mädchen! Die Christmas Times berichtet, dass der Weihnachtsmann seine Mitarbeiter schlecht bezahlt. Aber noch viel schlechter als alle anderen bezahlt er die Frauen! Uns Frauen!

KAMINA:

(traurig, ruhig)

Dabei ist unsere Arbeit genauso wichtig wie die vom Weihnachtsmann.

DEIVA:

Genau! Immerhin stellen wir die Geschenke in unseren Fabriken her!

KAMINA:

(traurig)

Das ist schon fast Diskriminierung.

DEIVA:

Lasst uns dem Weihnachtsmann sagen, dass wir eine Sterntalererhöhung wollen!

THEARA:

Genau! Der Weihnachtsmann darf uns nicht schlechter behandeln, nur weil wir Frauen sind. Wir sind gleichberechtigt!

ERZÄHLER:

Und so traten die drei Weihnachtsengel vor ihren Arbeitgeber. Dieser hörte sich das Anliegen ruhig an, nippte dabei nur kurz an seinem Wein. Dann nickte er. Und machte ihnen ein Angebot, das sie nicht ablehnen konnten...

THEARA:

Hah! (triumphierend) Dieses Jahr verteilen WIR die Geschenke!

DEIVA:

(hochnäsig))

Ja. Denn was ist schon dabei? Ein guter Schlitten, ein paar kräftige Rentiere und ein wenig Zauberzeitkraft.

KAMINA:

(besorgt))

Hoffentlich nehmen wir uns nicht zu viel vor...

(CONTINUED)

CONTINUED:

THEARA:

Ach Kamina, nun mach dich nicht immer schwächer, als du bist!

ERZÄHLER:

Die drei Engelchen bereiteten sich auf das große Weihnachtsfest vor. Die Geschenke waren vorbereitet, der Schlitten beladen, die Heiligenscheine gerichtet... doch was passierte nun?

KAMINA:

O nein! Die Rentiergewerkschaft hat zum Streik aufgerufen!

THEARA:

Wenn alle Rentiere streiken, wer soll dann unseren Schlitten ziehen?

KAMINA:

Einen LKW dürfen wir auch nicht nehmen... sonst schmelzen die Weihnachtsiglus und das bringt bekanntermaßen die Dinosaurier zum Aussterben!

DEIVA:

Ich habe noch einen Ziegenbock im Garten stehen, den ich mir für Notlagen aufgehoben habe. Der Bock heißt Jesaeph.

JESAEPH:

Hallo!

THEARA:

(schockiert))

Ein dünner Ziegenbock? Wie soll er denn den ganzen Geschenke- Schlitten und uns ziehen?!?!)

DEIVA:

Ich habe eine Idee...

ERZÄHLER:

Und so machten sich die drei Engel auf in den Zauberwald...

SZENENWECHSEL — IM ZAUBERWALD DES EINHORNS

(Zauberhafte Musik. Ein melancholisches Einhorn betrachtet sein Antlitz in einem kleinen Waldsee)

VORLETZTES EINHORN:

(melancholisch))

Bin ich wirklich das Letzte? Das einzige Einhorn, das es gibt auf der Welt? Hach.... Ja.... Niemand ist so einzigartig wie ich. Ich bin einmalig! Wunderschön! Und deshalb will mich der Stier haben. Denn ich.... Ich bin das letzte Einhorn.

WASSERSPIEGEL:

Ihr seid einzigartig. Doch das Letzte Einhorn mit den Flügeln hinter den sieben Hügeln..... ist noch viel einzigartiger als Ihr.

VORLETZTES EINHORN:

O nein... heißt das etwa, dass ich nur das vorletzte Einhorn bin? Kein Unikat?! Nichts Besonderes?! Nur ein 08/15-patentloses Generikum? Eine verblichene Seite aus einem x-beliebigen Groschenroman?! Wie unerträglich! So wird mich der Stier niemals wollen!

DEIVA:

Aber wir wollen dich! Los, komm!

VORLETZTES EINHORN:

(schockiert und überrumpelt))

H.... hey... was....?! Nein!!!

(Gerangel)

ERZÄHLER:

Und so knebelten und kidnappten die drei Weihnachtsengel Das Vorletzte Einhorn und spannten es an die Weihnachtskutsche.

SZENENWECHSEL — AM WEIHNACHTSPOL

VORLETZTES EINHORN:

(mit Mundknebel))

HmHSBAJAHSBSBJAHS

KAMINA:

Es tut mir so leid, liebes Einhorn. Aber es geht nicht anders.

(CONTINUED)

CONTINUED:

THEARA:

Keine Sorge, das schafft die schon. Wie auch immer. Nun haben wir das Einhorn und den Ziegenbock, die unsere Karre ziehen. Der Wagen ist mit Geschenken beladen. Nur ist auf dem Kutschbock nur Platz für maximal zwei Engel!

DEIVA:

Kein Problem, ich habe an alles gedacht!
(kramt herum, legt Sattel auf Einhornrücken)

THEARA:

Super! Du reitest auf dem Einhorn, Deiva.
Kamina und ich nehmen den Kutschbock. Hopp!

ERZÄHLER:

Unter unglückseligen, aber durch den Knebel kaum zu verstehenden Verwünschungen des vorletzten Einhorns flog die weihnachtliche Gruppe über die ganze Welt. Mit dabei im Gepäck den Zauber, der es erlaubte, zeitgleich auf der ganzen Welt die Geschenke zu verteilen. Und eine sich ständig auffüllende Geschenkeutsche.
Die Gruppe verteilte Geschenke aller Art in Vorgärten, Kaminen, in Zelten, Iglus, Einraumwohnungen, Villen, Baumhäusern, Kerkern, Höhlen, Vogelnestern, auf der Straße, einfach überall. Vor dem Weihnachtsmann waren einfach alle gleich. Zwar war nicht immer Einjedeswesen zu erreichen, doch im Herzen sollte Einjedeswesen beschenkt werden.

DEIVA:

Das ist gar nicht so hart. Durch den Zauber läuft alles ganz automatisch ab.

THEARA:

Tssss... Und für so etwas lässt sich der alte Mann feiern? Typisch... Und wir, die die Geschenke herstellen, kriegen kaum etwas – außer Überstunden!

KAMINA:

Ein liebes Wort würde manchmal sogar reichen. Zumindest mir...

THEARA:

Nein, ich will Geld sehen. (sieht etwas) So, dieses 08/15- Haus hier im Nirgendwo dürfen wir auch nicht vergessen. Lasst uns herunterfahren. Und du, Deiva, bleib nicht
(MORE)

(CONTINUED)

CONTINUED: (2)

THEARA: (cont'd)

wieder im Schornstein stecken! Geh du als
erstes, dann rutschen wir notfalls nach.

ERZÄHLER:

Und so sprang Deiva mit Karacho vom Einhorn,
das selig aufatmete und dann bewusstlos
zusammenbrach. Deiva glitt schnurgerade in
den Schornstein des Hauses hinein.
Im Kamin angekommen... blickte sie... direkt in
den Lauf einer Pistole.

DEIVA:

W... was?!

PISTOLENDER:

Na so was! Ich hatte gar keinen Braten
bestellt!

--- SZENENWECHSEL – OBEN AUF DEM DACH DES HAUSES ---

VORLETZTES EINHORN:

Wie können diese... Monster es wagen, so grob
mit mir umzugehen... dabei bin ich doch etwas
Besonderes... Dachte ich...

JESAEPH:

Vor dem Weihnachtsgeist ist ein jeder gleich.
Tut mir leid, Sie enttäuschen zu müssen.

VORLETZTES EINHORN:

In meinem Zustand... als Zugpferd... Da würde
ich mich doch vor dem Stier lächerlich
machen. Er wird mich nie haben wollen! Ich
habe keine Daseinsberechtigung mehr!

JESAEPH:

Weil es noch andere Wesen wie Sie gibt?

VORLETZTES EINHORN:

Ja... (denkt nach) Aber! Wenn ich nun das
andere... ausradiere?

JESAEPH:

Ähm...

VORLETZTES EINHORN:

Ach, was weißt du schon. Du bist nur ein
einfacher Ziegenbock. Tut mir leid, dass ich
dich mit meinen Problemen belästigt habe.

(CONTINUED)

CONTINUED:

JESAEPH:

Vielleicht bin ich in Wahrheit ja auch ein
verzauberter Prinz?

VORLETZTES EINHORN:

(affektiert))

Natürlich.

JESAEPH:

(lacht verächtlich))

Genau. Was weiß ein Pferd mit Kopfschmuck
schon.

THEARA:

Seid doch mal still! Da unten geht irgendwas
nicht mit rechten Dingen zu!

KAMINA:

(ruft))

Hallo Deiva!

THEARA:

Pssst! Spinnst du? Wäre sie nur
steckengeblieben, hätte sie sich schon längst
gemeldet! Da muss etwas anderes im Gange
sein... Sieh nur, dieses mafiöse Auto vor der
Haustür. Das passt nicht zu der konservativen
Discounterdeko an der Fassade dieses Hauses
hier! Merkwürdig... diese Blood Nachui-
Schriftzeichen überall. Und was soll
überhaupt diese LED-Lampe mit einer
durchgestrichenen Knoblauchzehe dort an der
Tür?

KAMINA:

O nein... Ich hasse Knoblauch!

THEARA:

Deiva könnte in Gefahr sein! Wir müssen
geschickt vorgehen....

SZENENWECHSEL — IM WOHNZIMMER DES HAUSES

DEIVA:

Warum hältst du mir deine Waffe ins Gesicht?
Wer bist du überhaupt?

PISTOLENDER:

Huch.... Na das ist ja mal eine Frage! Du
krachst hier plötzlich in den Kamin hinein

(MORE)

(CONTINUED)

CONTINUED:

PISTOLENDER: (cont'd)
und fragst mich, was ich hier mache... du
Einbrecherin?

DEIVA:
Ich bringe Geschenke.

PISTOLENDER:
Wie schön! Wie du anhand dieser geknebelten
Leute hier sehen kannst... liebe ich Geschenke
sehr! Vor allem die, die ich anderen
wegnehmen kann!

DEIVA:
Das ist richtig fies!

ERZÄHLER:
Ein geknebeltes Ehepaar saß traurig und
angsterfüllt auf einer Couch. Das Zimmer... das
ganze Haus deutete auf eine wohlsituierte
Familie hin.

PISTOLENDER:
Und ich will jetzt einiges von dieser
wohligen Situation abhaben! Und du auch,
nicht wahr, meine liebe Jayne?

JAYNE:
Mhm (stimmt schüchtern zu).

ERZÄHLER:
Deiva bemerkte jetzt erst die hochgewachsene,
etwas kräftig wirkende Dame, die neben einer
hohen Stehlampe nahezu unscheinbar wirkte.
Auch sie trug eine Waffe, wenn auch weniger
selbstbewusst als ihr muskelbepackter
Komplize.

PISTOLENDER:
Wir räumen jetzt das ganze Haus aus und dann
schauen wir mal, was mit euch allen passiert!

DEIVA:
So gemein! Und das am Weihnachtsabend!

PISTOLENDER:
An eurem vermutlich letzten.... (lacht)
(es klingelt an der Tür)

PISTOLENDER: (cont'd)
Oh. Wieder Gäste? Jayne, schau du nach.

JAYNE:
Da... da steht eine Frau. Mit Paket. Vermutlich
die Postbotin.

(CONTINUED)

CONTINUED: (2)

PISTOLENDER:

Ja, stimmt und das an Heiligabend. Die Arbeitsbelastung der Lieferanten ist hart! Und das nur, weil so reiche Schnösel wie diese Familie hier konsumieren, konsumieren, konsumieren! Wer kriegt die Gewinne ab? Der Chef!

DEIVA:

Das stimmt! Genau mein Reden!

JAYNE:

Die Frau steht immer noch da. Sie lächelt so komisch. Irgendwas an diesem Lächeln macht mir Angst...

PISTOLENDER:

Ach ja?

JAYNE:

Ja... Ob es an den Vampirzähnen liegt?

PISTOLENDER:

Was?! Was redest du für einen Unsinn?! Lass mich selbst sehen. Ah. Sie hat das Paket offenbar geöffnet und benutzt es nun.

JAYNE:

Aber wer wünscht sich zu Weihnachten schon echt aussehende Vampirzähne?

ERZÄHLER:

In dem Moment dämmerte es allen.
Das waren keine Spielzeugzähne.

SZENENWECHSEL — AUF DEM DACH DES HAUSES

KAMINA:

Ob das die richtige Idee war, Graf Dracul und seine Familie mit Zahnersatz aus der Wundertüte abzulenken? Wieso wohnen die überhaupt hier? Wieso müssen wir die auch beschenken?

JESAEPH:

Weil das zum Weihnachtsgeist gehört. Der diskriminiert nicht.

(CONTINUED)

CONTINUED:

KAMINA:

Komisch, aber Santa darf seine
Mitarbeiterinnen diskriminieren!

JESAEPH:

Willst du etwa diese Arbeit hier jedes Jahr
machen? Ist das nicht zu anstrengend, zu
kalt, zu unbequem, zu hart?

KAMINA:

Ja... Aufregend, aber hart.

JESAEPH:

Na siehst du. ... Ah! Theara ist im Haus! Wer
auch immer da drin ist, sie wird die Leute
ablenken! Komm, Kamina, wir schweben durch
die Hintertür. Da ist alles frei.

KAMINA:

Und was machen wir mit dem Einhorn?

JESAEPH:

Das lassen wir erst mal hier herumliegen...
wird schon keiner entwenden...

ERZÄHLER:

Der Weihnachtsengel und der Ziegenbock
schwebten durch ein angelehntes Fenster im
zweiten Stock des als 08/15-Haus getarnten
Vampirschlosses.

Vom Erdgeschoss aus drang Gemurmel nach oben.
Vorsichtig schwebten die beiden die
Wendeltreppe herunter, immer mit der Angst im
Hinterkopf, mit lauten Geräuschen oder der
Aktivierung des Lichtsensors den
Überraschungseffekt aus der Hand bzw. den
Hufen zu geben.

Im Wohnzimmer bot sich ihnen ein
schockierender Anblick: Ein Pärchen saß
geknebelt auf dem Sofa, ein hochgewachsener,
wie ein Superheld wirkender Mann schwenkte
seine Pistole umher, eine athletisch
aussehende Frau mit offener Perücke stand
verschüchtert in einer Ecke herum, Theara
grinste mit geöffnetem Paket in der Hand die
Leute an und aus der Kaminecke lugte der Kopf
Deivas.

(CONTINUED)

CONTINUED: (2)

KAMINA:

Ähm... und... Wer ist jetzt der Feind?

JESAEPH:

Vermutlich jeder...

----- SZENE: IM WOHNZIMMER

PISTOLENDER:

So, du Zahnfee. Nimm diesem Pärchen die Knebel aus dem Mund. Gut so! Nun sprecht: Wo habt ihr das Silber versteckt?

ERZÄHLER:

Der Supermann mit der Pistole befahl Theara, dem gefesselten Ehepaar das Reden zu erlauben. Er richtete seine Frage nach dem Silber direkt an das Paar. Und natürlich seine Waffe.
Es kam keine Antwort.

PISTOLENDER:

Los, Jayne. Verpass ihnen ein paar Ohrfeigen!

JAYNE:

Ich... ich...

PISTOLENDER:

Dann nimm der Postbotin eben das Päckchen weg!

JAYNE:

Aber... das ist doch gar nicht an mich adressiert...

PISTOLENDER:

Du bist zu nichts zu gebrauchen, Weib! Ein bisschen sinnlose Gewalt hat noch nie jemandem geschadet!

ERZÄHLER:

Der Supermann befahl Deiva, aus dem Kamin zu kriechen und dem Pärchen eins auszuwischen.

DEIVA:

Das werde ich niemals tun! Das liegt nicht in meiner Natur! Ich bin ein sanftmütiger Engel!

(CONTINUED)

CONTINUED:

ERZÄHLER:

Der Supermann lachte höhnisch, schüttelte den Kopf und wollte gerade der verängstigten, zitternden Jayne einen weiteren Befehl geben, da... - stürzte sich das als Geisel genommene Ehepaar auf ihn und rammte die Vampirzähne in seinen Nacken.

PISTOLENDER:

AAAAAAH!!!!

ERZÄHLER:

Ein wildes Durcheinander überall! Geschrei!, alle rannten durch den Raum. Niemand wusste so recht, wer war Freund, wer war Feind, alle kämpften gegeneinander, die Weihnachtsengel, das Vampirpärchen, die Einbrecher, man hörte Schreie, wütende, ängstliche, Weinen, Jammern, Blutsaugen - bis zu dem Moment, als kräftige Hufe den Boden zum Beben brachten. Spitze Hörner aus Silber bohrten sich in das Fleisch der beiden Vampire und brachten sie zum Schreien.

THEARA:

Jesaeph!

ERZÄHLER:

Ziegenbock Jesaeph spießte beide Vampire hintereinander an die Wand wie auf einen Schaschlikspieß. Aus den Mündern der beiden tropfte das Blut des Supermanns mit der Pistole... man sah kariesbewachsene, teils überkronte Eckzähne... deshalb also hatten sich die beiden die Vampirzahnprothesen liefern lassen, die Theara aus den Paketen entwendet und mit denen sie die Einbrecher abgelenkt hatte.

DEIVA:

(verzweifelt))

Was der Erzähler spricht, ist alles so kompliziert und sinnlos! Ich hoffe, die Leute verstehen das! Ich verstehe es nämlich nicht!

ERZÄHLER:

Keine Sorge. Im Endeffekt ging es nur darum, dass jeder seine Lehre erhielt. Jesaeph röstete die auf seinen Hörnern aufgespießten Vampire nun im angefachten Kamin. Ein angenehm karamelliger Duft mit gourmandiger Vanillenote erfüllte den Raum. Die drei Weihnachtsengel standen mit besorgter und zugleich abgestoßener Miene um den am Boden

(MORE)

(CONTINUED)

CONTINUED: (2)

ERZÄHLER: (cont'd)

liegenden Pistolenmann herum. Sein Hemd war offen; aus einer mit offenbar schiefen, geschädigten Zähnen zugefügter Wunde am Hals tropfte ein wenig Blut.

DEIVA:

Seht nur! Das Blut formt sich zu Buchstaben!

JAYNE:

(wimmert))

Uhhh... o Klaus... Was steht da...? „Ich... Bin... Der...“

THEARA:

Es scheint eine Art Botschaft zu sein.

VORLETZTES EINHORN:

Ja.

ERZÄHLER:

Die unerwartete, doch überirdische Präsenz des Einhorns erfüllte den Raum mit Magie. Die allgegenwärtigen Teilchen in der Luft schien sich in mehreren Dimensionen gleichzeitig zu einer zauberhaften Melodie zu komponieren. Das Einhorn senkte den Kopf. Die Spitze des Horns berührte nur leicht den am Boden liegenden Mann.

VORLETZTES EINHORN:

Was sein Blut verrät... Es verrät das, was er ist. Schaut nur.

ERZÄHLER:

Der am Boden liegende Supermann begann wieder zu atmen. Er blinzelte schwach mit den Augen. Die Lider öffneten sich. Unter dem Staunen aller bewegte er sich wie neugeboren und mit voller Kraft in den Stand.

PISTOLENDER:

Wollt ihr immer noch die gleiche Arbeit wie ich übernehmen?

ERZÄHLER:

Die Weihnachtsengel begannen zu verstehen.

DEIVA:

W... Weihnachtsmann?

THEARA:

DER Weihnachtsmann?

(CONTINUED)

CONTINUED: (3)

KAMINA:

Wie ist das möglich?

DEIVA:

Der Weihnachtsmann ist doch eigentlich noch breiter als ich. Und alt.

THEARA:

Seit wann ist der Weihnachtsmann ein muskulöser Sunnyboy im besten Alter?

PISTOLENDER, DER EIGENTLICH DER WEIHNACHTSMANN IST:

Nun. (lacht) Ich trage immer einen Fatsuit. Und ein Barttoupet.

KAMINA:

Aber wieso nur?

PISTOLENDER, DER EIGENTLICH DER WEIHNACHTSMANN IST:

Tja. Das lässt sich nicht vermeiden! Ich arbeite nahezu ausschließlich mit Frauen zusammen. Was glaubt ihr... wenn ich da so wie der letzte Adonis aufkreuze... wie sollte ich mich vor all den Belästigungen retten? Vor all den lüsternen Fanfictions mit Self-Inserts? Da könnte ich ja im Endeffekt in keinen Schornstein mehr rein, ohne gleich mit Heiratsanträgen überschüttet zu werden!

THEARA:

Also mein Schornstein wäre definitiv offen für Sie!

PISTOLENDER, DER EIGENTLICH DER WEIHNACHTSMANN IST:

Ähm... Um professionell zu bleiben und meine Arbeit zu schützen, habe ich mich für die Erscheinung des euch typisch bekannten Weihnachtsmannes entschieden.

THEARA:

Und wir dachten immer, das wäre eher umgekehrt... jetzt bin ich baff.

PISTOLENDER, DER EIGENTLICH DER WEIHNACHTSMANN IST:

Als ihr drei Weihnachtsengel zu mir kamet, um euch wegen der Pay Gap und angeblicher Diskriminierung zu beschweren, da konnte ich nicht widerstehen, ein kleines Spiel mit euch zu spielen.

(CONTINUED)

CONTINUED: (4)

JAYNE:

Soll das heißen, du hast mich nur benutzt? Um deine Arbeiterinnen an der Nase herumzuführen?

PISTOLENDER, DER EIGENTLICH DER WEIHNACHTSMANN IST:

Auch. Aber ich habe ebenso bemerkt, dass du dich in deiner Lage nicht wohlfühlst. Du bist nicht hart oder laut oder kräftig. Das hast du eben immer wieder bewiesen. Deine Seele ist sanftmütig. Und genau das ist deine Stärke.

Ja. Sanftmut, Empathie, Warmherzigkeit – das sind keine Schwächen. Sondern Stärken. Ihr müsst nicht zu etwas anderem werden, um stark zu sein.

THEARA:

Gut. Sie haben uns überzeugt. Trotzdem wollen wir mehr Geld!

PISTOLENDER, DER EIGENTLICH DER WEIHNACHTSMANN IST:

Ja, das bekommt ihr. Hier in diesem Haus gibt es wertvolles Vampirsilber, mit dem ich im Übrigen auch den Geist der Weihnacht zufriedenstellen muss! Ja, ihr habt richtig gehört: Vampirsilber. Auch deshalb bin ich hier. Entwenden wir es und nutzen es für eure Gehaltserhöhung!

DEIVA:

Super! Genau das machen wir!

KAMINA:

Bekommen die Rentiere wenigstens auch was ab?

THEARA:

Pssst! Muss doch keiner wissen!
(Alle lachen)

ERZÄHLER:

Und so verbrachten der Weihnachtsmann, die Engel, der Mensch Jayne, das Vorletzte Einhorn und Ziegenbock Jesaeph einen gemütlichen Weihnachtsabend im Haus der Vampire, die so aromatisch geröstet ein wunderbares Festmahl darstellten. Alle Wesen konnten empfangen. Alle Wesen konnten geben. Das war der Geist der Weihnacht. Jeder hatte seine Stärken. Jeder hatte seine Schwächen. Was Schwäche da, das Stärke dort.

(MORE)

(CONTINUED)

CONTINUED: (5)

ERZÄHLER: (cont'd)

Jeder der drei Weihnachtsengel wusste um seinen Wert. Er war unbezahlbar.

Kamina, ausgerechnet die schüchterne Kamina jedoch, fand das Abenteuer so lehrreich und aufregend, dass sie sich zur rechten Hand von Santa Klaus umschulen ließ. Theara und Deiva waren froh, wieder ihren ursprünglichen Stärken und Vorlieben gerecht leben zu können. Selbst wenn das bedeutete, weniger aufregend zu leben.

Der Mensch Jayne sah ein, dass es so nicht weitergehen konnte und beschloss, ohne Blick auf andere das eigene Leben in die Hand zu nehmen. Und...

Das Vorletzte Einhorn.... Ja, das Einhorn?

SZENENWECHSEL — EINHORN UND ZIEGENBOCK IM ZAUBERWALD

VORLETZTES EINHORN:

Danke, Jesaeph, dass du mit in die Zaubewälder gekommen bist, um den Stier eifersüchtig zu machen.

JESAEPH:

Ich bin mitgekommen, weil Sie (!) mir ein Abenteuer versprochen haben! Ich liebe Abenteuer!

VORLETZTES EINHORN:

Ach... heute so, morgen so... mit mir erlebst du ein Auf und Ab, das verspreche ich dir! Das liegt in meiner Natur. In meinem Geist.

Ende.